



# Achtung für Tiere

# Menschen und andere Tiere



ab Jahrgangsstufe 5

## Inhalte

- Nachdenken über die Mensch-Tier-Beziehung
- Positionen und ihre Begründungen
- Gedankenexperimente
- Perspektivenwechsel

**Sollen wir Tiere fair behandeln?**

**Sollen Tiere, ebenso wie wir Menschen, Rechte, wie z.B. auf Freiheit, Familie, Schutz vor Folter und auf Leben haben?**

**Gerechtigkeit gegenüber Tieren, was bedeutet das?**

## Auf ein Wort

### Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Schule will Menschen zu mündigen, demokratiefähigen und verantwortlich handelnden Bürgern werden lassen, die althergebrachte Traditionen nicht unkritisch übernehmen. Schülerinnen und Schüler sollten sich nicht unbewusst an Tierleid gewöhnen. Das moderne Menschenbild und die Achtung vor unseren Mitlebewesen verlangen, dass Menschen auf der Basis umfassender Informationen und selbstkritischer Reflexion eine bewusste Entscheidung über ihren eigenen und den gesamtgesellschaftlichen Umgang mit Tieren treffen.

Der Verein Achtung für Tiere e. V. engagiert sich für den fairen Umgang mit Tieren in allen Lebensbereichen. Zu diesem Zweck unterhalten wir einen Lebenshof für Tiere und informieren über tierliche Bedürfnisse und den menschlichen Umgang mit Tieren. Einen Schwerpunkt

unserer Arbeit bilden Informations- und Aktionsangebote speziell für Kinder und Jugendliche.

Unser Unterrichtsmaterial wird, basierend auf umfangreichen eigenen Erfahrungen, mit größtmöglicher Sorgfalt und nach eingehender Recherche unter Mitwirkung unter anderem von Pädagoginnen und Tierärztinnen erstellt. Es schreibt keine Meinung vor, sondern soll zum Nachdenken und zur Selbstreflexion anregen. Es vermittelt Informationen zur Mensch-Tier-Beziehung, die häufig vernachlässigt werden. Dabei beansprucht es nicht, der Verteidigung des Status quo gleichen Raum zu geben wie der Darstellung von für Tiere nachteiligen Fakten und kritischen Fragen. Die Aufgaben unserer Unterrichtsreihen differieren in Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad, damit sie von Lernenden verschiedenen Alters genutzt werden können.

**Die Realität der „Tierproduktion“ hat grausame Facetten. Kindern und Jugendlichen gegenüber diese Grausamkeit auszublenden oder sie sich unreflektiert daran**

**gewöhnen zu lassen, wird dem Selbstbestimmungsrecht des Menschen nicht gerecht. Bitte helfen Sie mit, dass aus Schülerinnen und Schülern mündige Bürgerinnen und Bürger werden können!**

Die Mensch-Tier-Beziehung kann fächerübergreifend im Projektunterricht, in Sachkunde, NaWi/Biologie, Ethik, (Praktischer) Philosophie, Religion, Politik, Deutsch, aber auch in vielen weiteren Fächern, wie z. B. im Kunstunterricht aufgegriffen werden.

Unter den Videoquellen sind einige, die sehr grausame Realität zeigen (viele sind aus dem Fernsehen bekannt und für jeden im Netz einsehbar). Bewegte Bilder liefern

eine eigene Dimension von Information über das Leben, aber auch Leiden von Tieren und können schriftliche Ausführungen sinnvoll ergänzen. Bevor jüngere oder sehr empfindsame Lernende Videos ansehen, sollten sich die Lehrkräfte einen Eindruck davon verschaffen. Schon Kinder müssen sich mit Gewalt auseinandersetzen und sich ein eigenes Urteil darüber bilden können. Wie ihnen diese in der Schule vermittelt wird, entscheidet die Lehrkraft.

Sollten sich trotz aller Bemühungen Mängel eingeschlichen haben, freuen wir uns über konstruktive Hinweise.

Herzlichen Dank!

## Lösungshinweise und Quellen

Auf das Gedankenexperiment von der Alien-Invasion wird oft verwiesen, um zu zeigen, dass wir übliche Rechtfertigungen für unseren Umgang mit Tieren wohl nicht mehr gelten lassen würden, wenn es um den Umgang anderer mit uns selbst ginge. So würden uns zum Beispiel die Intelligenz, Stärke und überlegene Technologie der Außerirdischen nicht wie gute Gründe vorkommen, uns Menschen gegen unseren Willen zu ihren Zwecken zu benutzen und uns Leiden zuzufügen. Können diese Eigenschaften dann als Rechtfertigungen unseres Umgangs mit Tieren greifen?

In den Aufgaben 6.b) und 6.c) wird eine weitere Überlegung erarbeitet, die in diesem Zusammenhang wichtig und unter dem etwas unglücklichen Namen „Argument der menschlichen Grenzfälle“ bekannt geworden ist. Man kann das Argument einfach als kritische Nachfrage verstehen: Sind die Eigenschaften, die viele für wichtig halten, um die Ungleichbehandlung von Tieren und Menschen zu rechtfertigen, wirklich rein menschliche Eigenschaften – und haben sie alle Menschen? Um zu begründen, dass alle Tiere anders behandelt werden dürfen als alle Menschen, sollte ja eine Gemeinsamkeit aller Menschen genannt werden können, die sie wiederum mit keinem Tier teilen. Es ist zu bedenken, dass manche Menschen über Eigenschaften wie Rationalität, Autonomie,

Sprachfähigkeit etc. noch nicht verfügen oder sie – irreversibel – verloren haben. Wer darauf hinweist, will nicht erreichen, dass diese Menschen schlechtergestellt werden, sondern vielmehr zeigen, dass die Gründe, Tiere so deutlich nachteilig zu behandeln, einer genaueren Betrachtung nicht standhalten.

Von menschlichen „Grenzfällen“ zu reden, ist aber nicht nur diskriminierend, sondern auch ungenau, da dieser Zustand jeden Menschen im Laufe seines Lebens (als Kleinkind und immer öfter auch im hohen Alter) betrifft. Der Philosoph Oscar Horta hat darum für das Englische den Terminus „Argument from Species Overlap“ (etwa: Argument der Überschneidungen zwischen den Arten) vorgeschlagen. Er hat außerdem darauf hingewiesen, dass nicht nur individuelle Fähigkeiten, sondern auch das Eingebundensein in Beziehungen zu anderen (soziale Nähe, Solidarität, Freundschaft, ...) innerartlichen Unterschieden und überartlichen Gemeinsamkeiten unterliegt: nicht alle Menschen stehen (gleichermaßen) in solchen Beziehungen zueinander; solche Beziehungen verbinden uns auch mit nichtmenschlichen Tieren. Wichtiger als ein griffiger Titel ist aber die Grunderkenntnis: dass innerhalb der eigenen Art grundlegende Unterschiede und speziesübergreifend wichtige Gemeinsamkeiten bestehen.

### Quellen und weiterführende Literatur zur Mensch-Tier-Beziehung

- Ach, Johann S., *Warum man Lassie nicht quälen darf. Tierversuche und moralischer Individualismus*. Harald Fischer Verlag 1999.
- Bekoff, Mark & Pierce, Jessica, *Wild justice: the moral lives of animals*. University Of Chicago Press 2009.
- Dombrowski, Daniel A., *Babies and beasts: the argument from marginal cases*. University of Illinois Press 1997.
- Donaldson, Sue & Kymlicka, Will, *Zoopolis: Eine politische Theorie der Tierrechte*. Suhrkamp 2013.
- IAT Heidelberg (Hg.) *Tierrechte: Eine interdisziplinäre Herausforderung*. Harald Fischer Verlag 2007.
- Horta, Oscar, „The Scope of the Argument from Species Overlap“, *Journal of Applied Philosophy* 31.1 (2014) 142–154.
- Rippe, Klaus Peter, *Ethik im außerhumanen Bereich*. Mentis 2008.
- Ryder, Richard D., *Victims of science. The use of animals in research*. Davis-Poynter 1975.
- Schmitz, Friederike (Hg) *Tierethik: Grundlagentexte*. Suhrkamp 2014.
- Sezgin, Hilal, *Artgerecht ist nur die Freiheit: Eine Ethik für Tiere, oder: Warum wir umdenken müssen*. C. H. Beck 2014.
- Singer, Peter, *Animal Liberation. Die Befreiung der Tiere*. Harald Fischer Verlag 2015.
- Wolf, Ursula, *Ethik der Mensch-Tier-Beziehung*. Klostermann 2012.
- Wolf, Ursula (Hg.) *Texte zur Tierethik*. Reclam 2008.



# Menschen und andere Tiere

**Aufgabe 1)** Neuerdings ist eine Änderung in den Sprachgewohnheiten im Zusammenhang mit Tieren zu beobachten. Einige, besonders junge Menschen, sprechen nicht mehr einfach von „Menschen und Tieren“, sondern von „Menschen und anderen Tieren“ oder von „menschlichen und nichtmenschlichen Tieren“. Was könnte der Grund dafür sein? Welche Begriffe hältst du selbst für die treffendsten und warum? Diskutiert eure Meinungen im Klassenverband.



## Rücksicht auf Tiere aus Rücksicht auf Menschen?

Dürfen wir Tieren Leiden zufügen? Dürfen wir ihnen Dinge antun, die gegenüber Menschen Verbrechen wären? Warum dürfen wir das? Dürfen wir ihnen ihre Freiheit nehmen? Haben wir Pflichten gegenüber Tieren? Müssen wir sie in der Not beschützen und für sie sorgen?

### Warum sollten wir Tiere schützen?

Stellt euch folgende Situation vor:

Ein Mann bewirft auf der Straße eine Taube mit Steinen. Die meisten der umstehenden Menschen sind entsetzt. Drei von ihnen schreiten ein: zwei halten den Mann fest, einer ruft die Polizei. Die Menschen, die einschreiten, haben unterschiedliche Gründe für ihr Handeln.

Person 1 glaubt: „Tiere müssen um ihrer selbst willen geschützt werden, weil sie empfindsame Wesen sind, wie wir selbst.“

Person 2 meint: „Tierquälerei stört mich irgendwie. Das reicht doch auch als Grund: Wir alle müssen Tiere schützen, weil Tierquälerei vielen Menschen – wie mir – aufs Gemüt schlägt.“

Person 3 findet: „Tierquälerei ist schlecht, weil sie Menschen abstumpfen lässt. Man weiß heute immerhin, dass viele Mörder zunächst an Tieren „geübt“ haben.“

Person 4 steht einige Schritte entfernt und betrachtet die Situation schulterzuckend. Sie denkt: „Es ist nur eine Taube. Was mit ihr passiert, braucht mich nicht zu kümmern.“



### Meinungen begründen



Darüber, ob ein Essen gut schmeckt oder ein Pullover hübsch aussieht, kann man sich zwar ein bisschen zanken, aber letztlich weiß jeder: Was jemand lecker oder schön findet, ist seine Angelegenheit, und Geschmäcker sind eben verschieden.

Wenn es darum geht, was gut und richtig oder aber falsch ist, was gut oder böse ist, dann geht es um mehr, und wir geben uns nicht damit zufrieden, dass jemand etwas einfach nur richtig oder falsch „findet“. Wir suchen nach einer allgemeingültigen Antwort. Wenn es um gut oder böse geht, dann ist es wichtig, seine Meinung überzeugend begründen zu können.

Unsere Urteile darüber, was richtig oder falsch ist, unterscheiden sich von reinen Geschmacksurteilen dadurch, dass man sich ernsthafter mit ihnen befassen muss, weil mehr von ihnen abhängt. Das gilt ganz besonders dann, wenn durch etwas, was getan oder unterlassen wird, jemand leidet und/oder getötet wird.

**Aufgabe 2)** Teilt euch in vier Gruppen auf und diskutiert das Für und Wider der genannten vier Positionen. Im Anschluss diskutiert aus jeder Gruppe ein Vertreter mit den anderen dreien in einer Podiumsdiskussion über die vier Auffassungen zum Thema Tierschutz. Diskussionsleiter ist die Lehrkraft.





# Was macht Wesen schützenswert?

Dass wir auf andere Menschen Rücksicht nehmen müssen, sie zum Beispiel nicht schädigen dürfen, halten die meisten von uns für selbstverständlich. Was aber ist es genau, das Menschen schützenswert macht?

Auffällig ist, dass das derzeit geltende Tierschutzgesetz Tieren wesentlich weniger Schutz zukommen lässt, als die Gesetze für uns Menschen festschreiben. Jeder weiß, dass Tiere eingesperrt, gezüchtet, von ihren Familien getrennt, verkauft, dressiert, für qualvolle Experimente benutzt, gejagt und getötet werden dürfen. Unter Menschen lassen wir all das nicht zu – oder zumindest nicht ohne weitere Bedingungen. Menschen dürfen z. B. eingesperrt werden,

wenn sie etwas Schlimmes verbrochen haben.

Mit dem folgenden, ganz einfachen Gedankenexperiment machen wir uns bewusst, was es für uns bedeuten würde „wie ein Tier“ behandelt zu werden. Das hilft dabei, die Argumente für und gegen unseren derzeitigen Umgang mit Tieren zu prüfen – sie gründlicher und ehrlicher zu diskutieren, als wenn wir rein theoretisch über Tiere sprechen. Ein Gedankenexperiment kann Widersprüche deutlich machen aber auch, dass ein Verhalten, das auf den ersten Blick unvernünftig erscheint, tatsächlich klug und richtig ist.

**Aufgabe 3)** Informiere Dich mithilfe des Internets oder eines philosophischen Wörterbuches über Gedankenexperimente.



## Alien-Invasion



Kürzlich wurde Pluto von Wissenschaftlern zum „Zwergplaneten“ erklärt – er gilt jetzt nicht mehr als richtiger Planet wie Erde, Mars oder Venus. Was die Wissenschaftler übersahen:

Der Zwergplanet ist die Heimat einer mächtigen Alien-Art, die schon vor Jahrmillionen auf einen Streifzug durch die Galaxie aufgebrochen ist. Auf der Suche nach bewohnbaren Planeten kommen sie nun auf die Erde. Wie sich schnell herausstellt, sind die Plutonier uns Menschen in all den Eigenschaften wesentlich überlegen, in denen wir uns Tieren überlegen fühlen – sie sind zum Beispiel wesentlich intelligenter als wir. Die außerirdischen Besucher nehmen die Erde in Besitz. Ein großer Teil der Menschen, die bisher hier das Sagen hatten, werden eingesperrt. Die Plutonier nutzen sie für viele verschiedene Dinge, die ihnen angenehm und vernünftig erscheinen.

### Nutzmenschen

Man trennt z. B. die Kinder von ihren Familien, um sie zu mästen, damit man Fleischwaren aus ihnen machen kann. Während der Mast sperrt man sie in fensterlosen Großanlagen auf Spaltenboden zusammen. Das ist einfach, billig und man kann so hunderte oder tausende Jugendliche auf engstem Raum halten. Kot und Urin müssen sie auf dem Boden unter sich lassen. Durch Spalten im Boden treten sie ihre Exkremente in eine Grube. Sie leben und essen also über ihren Ausscheidungen. Die Plutonier haben bald ein neues Schimpfwort: „Du Drecks mensch!“ – weil die Menschen, die in der Massenschaltung eingesperrt sind, immer nach Kot riechen. Wenn die jungen Menschen genug Fleisch angesetzt haben, werden sie geschlachtet. Den Aliens schmeckt das zarte Fleisch Jugendlicher besser als das zähe von alten Leuten, und

jedes Jahr Mast kostet ja auch Geld. Je früher die Menschen schlachtreif sind, desto besser also. Am Feiertag zu Ehren ihrer Erdeneroberung gibt es in vielen Alien-Familien einen besonders saftigen Kinderbraten.

### Zirkusmenschen

Andere Menschen werden dressiert, damit man sie in Zirkusvorstellungen vorführen und Plutonier damit Spaß bereiten kann. Sie werden von ihren Freunden und Familien getrennt und durch Nahrungsentzug und Schläge gefügig gemacht. Entweder sind sie in Zirkuskäfigen eingesperrt, werden damit durch das Land gefahren oder sie müssen in der kleinen runden Manege Kunststücke vorführen, die die Plutonier ihnen befehlen. Freiwillig würde natürlich keiner der Menschen durch brennende Reifen springen, auf den Händen im Kreis laufen, sich zum Blödmann machen oder Aliens durch die Manege tragen. Manchmal gelingt es Menschen, aus dem Zirkus auszubrechen. Die sind dann ziemlich aggressiv, wenn sie in Freiheit auf einzelne Aliens treffen, und sie haben bereits Plutonier getötet. Solche ausgebrochenen Menschen werden natürlich sobald wie möglich von einer Menge Plutonier verfolgt und erschossen.

### Versuchsmenschen

Für ihren wissenschaftlichen Fortschritt machen die Aliens Menschenexperimente. Sie züchten Menschen speziell für diese Versuche. Bereits die Säuglinge und Kleinkinder werden in Käfige gesperrt. Sie lassen sie z. B. hungern, bis die ersten von ihnen sterben, um herauszufinden, wie lange sie ohne Nahrung überleben können. Sofort wenn der Tod eingetreten ist, werden sie wiederbelebt, aufgepäppelt und der Versuch an ihnen wird wiederholt. Die Plutonier verpflanzen Köpfe und andere Organe unter den Menschen, die



dabei qualvoll sterben. Sie testen an ihnen Gifte, die sie gegen Schädlinge auf die Felder sprühen wollen. Sie infizieren sie mit tödlichen Viren und studieren jedes einzelne Symptom, während die Menschen sterben. Viele Symptome übersehen sie dabei allerdings, weil es ihnen trotz aller Überlegenheit nicht gelingt, die menschliche Sprache zu verstehen, und Menschen ihnen nicht beschreiben können, was sie durchleiden.

Die Aliens sagen, dass sie sich von den Menschenversuchen hilfreiche Informationen für sich selbst versprechen. Denn obwohl Menschen sich in vielem von Plutoniern unterscheiden, sind doch beide Lebewesen und es gibt viel über die Grundlagen des Lebens zu lernen.

## Menschenjagd

Menschen, die den Plutoniern entkommen konnten, versuchen, sich in den Wäldern vor der Verfolgung zu schützen. Aber die Aliens stellen ihnen nach. Sie bauen Hochsitze, von denen aus sie die Menschen beobachten können, ohne selbst entdeckt zu werden. In der Dämmerung, wenn die Menschen sich sicher fühlen und sich aus dem Schutz des Waldes auf eine Lichtung trauen, um dort zusammen zu essen oder zu spielen, schießen die Aliens aus der Deckung ihres Hinterhalts auf sie. Dabei zerstören sie Familien und Freundschaften. Oft treffen sie nicht tödlich und die Menschen sterben langsam und qualvoll an ihren Verletzungen.

**Aufgabe 4)** Die Beispiele des menschlichen Umgangs mit anderen Tieren lassen sich fortsetzen. Findet weitere Beispiele dafür, was wir Menschen ganz selbstverständlich und gesetzlich erlaubt mit Tieren tun, und überträgt sie auf die Situation, in der überlegene Wesen das gleiche mit uns Menschen tun würden:



Beispiele: Kaninchen/ Vogel im Kinderzimmer, Zoo, Ponykarussell, Angeln, verschiedene Formen von Reitsport, Pferdeboxenhaltung, Esel als Lastenträger, Hundehaltung, Pelzproduktion, Brieftaubensport, Trümmersuche mit Hunden, Wollgewinnung vom Schaf. Im Internet findet ihr Informationen über die jeweilige Tiernutzung.

**Aufgabe 5)** Teilt verschiedene Menschennutzungen unter euch auf. Ihr könnt z.B. losen, wer welche Nutzungsform bearbeitet. Beantwortet nun folgende Fragen:

- Welche Folgen hätte es für uns Menschen, wenn jemand mit uns so umgehen würde?
- Wäre dieses Leben artgerecht?
- Wie glücklich oder zufrieden wären wir?
- Was würden wir vermissen?
- Worunter würden wir leiden?
- Was wäre besser: Ein solches Leben oder nicht auf der Welt zu sein?

Stellt eure Ergebnisse übersichtlich auf Plakaten dar und erläutert sie dem Rest der Klasse.

## Hausmenschen

Immer mehr Aliens halten sich Hausmenschen, mit denen sie eng zusammenleben. Solche Hausmenschen leben zwar auch in Gefangenschaft, werden von ihrer Familie und ihren Freunden getrennt und leben oft allein unter lauter Plutoniern. Aber sie werden meist nicht gehalten, um für irgendwas benutzt oder verbraucht zu werden, sondern als Gesellschaft für die Aliens, weil diese sie einfach gerne um sich haben.

Menschen sind viel einfacher zu handhaben als andere Plutonier. Menschen, die von ihrer menschlichen Familie getrennt leben, sind immer dankbar und freuen sich über jede noch so kleine Nettigkeit der Aliens. Wenn die Aliens von der Arbeit nach Hause kommen, dann rasten die Menschen vor Freunde total aus, springen im Kreis und an ihren Besitzern hoch. Die Plutonier lieben es, dass sich jemand so sehr über sie freut!

Die Hausmenschen leben in den Häusern der Plutonier, werden mit Halsband und Leine spazieren geführt, weil viele von ihnen sonst wegläufen würden. Wenn sie krank sind, gehen viele der Aliens mit ihnen zu einem speziellen Menschenarzt. Anderen ist das zu teuer. Sie lassen kranke Menschen lieber sterben und kaufen sich einen neuen Menschen.





## Recht der Überlegenen?

Eine Alien-Invasion, bei der die Erde erobert und die Menschen unterdrückt werden sollen, kommt in vielen Science-Fiction-Geschichten vor. Wenn in so einer Geschichte Aliens auf die Erde kommen, um Menschen auszubeuten, reagieren die Menschen meist nicht verständnisvoll darauf! Aber haben wir das Recht, uns zu empören? Aliens haben es immerhin von ihrem Heimatplaneten auf die Erde geschafft, während wir Menschen gerade mal bis zum Erden-Mond gekommen sind. Die Leistungen und Fähigkeiten der Aliens sind bewundernswert. Eroberungen anderer Planeten gehören außerdem zu ihrer Kultur. Sie machen das schon lange – es ist eine liebgewonnene Tradition. Sollten wir die Gewohnheiten der überlegenen Aliens hinnehmen?



## Menschenschutz

Da Hausmenschen nicht in Massen gehalten werden, lernen viele Aliens ihre Menschen gut kennen, teilweise verstehen sie nach einiger Zeit sogar etwas von ihrer Sprache. Sie merken, wenn ihre Menschen Angst haben, etwas nicht mögen oder fröhlich sind und sich freuen. Zwischen manchen Menschen und manchen Plutonieren entwickeln sich Freundschaften, obwohl beide Angehörige ganz verschiedener Arten sind.

**Aufgabe 6.a)** Welche Eigenschaften und Fähigkeiten müssen Aliens haben, die die Eroberung der Erde bewerkstelligen? Erstelle eine Liste. Welche von diesen Eigenschaften schreiben wir auch uns Menschen zu? Welche bewerten wir positiv?

**Aufgabe 6.b)** „Was unterscheidet Menschen von Tieren?“ – Nennen Menschen manchmal Eigenschaften aus deiner Liste, um diese Frage zu beantworten? Welche sind das? Von welchen Eigenschaften glaubst du selbst, dass auch Tiere sie haben (wenn auch vielleicht auf andere Weise)? Können wir sicher sein, alle Eigenschaften und Fähigkeiten von Tieren zu kennen? Seit einiger Zeit erkennen z.B. immer mehr Wissenschaftler an, dass es auch bei Tieren Moral, Mitgefühl und Tradition gibt.

**Aufgabe 6.c)** Überlege, welche der Eigenschaften auf der Liste nicht alle Menschen besitzen oder Menschen in sehr unterschiedlichem Maß besitzen. Vergleiche eure Ergebnisse.

**Aufgabe 6.d)** Was denkst du: Liefern die herausragenden Eigenschaften der Aliens gute Gründe für ihren Umgang mit den Menschen? Warum (nicht)?

## Worauf kommt es an?

Wenn es nicht Klugheit und technisches Können sind – worauf kommt es dann an? Was macht jemanden schützenswert?

Tatsächlich gibt es eine wichtige Eigenschaft, die dafür von grundlegender Bedeutung zu sein scheint. Allerdings ist es keine, die wir Menschen (oder im Gedankenexperiment: die Aliens) ganz alleine haben. Stattdessen teilen wir (Menschen) sie mit anderen Tieren (und die Aliens mit uns): gemeint ist unsere Empfindungsfähigkeit. Der englische Philosoph Jeremy Bentham hat das im 18. Jahrhundert so ausgedrückt:

„Die Frage ist nicht ‚Können sie denken?‘ oder ‚Können sie reden?‘, sondern ‚Können sie leiden?‘

Einige Plutonier, meistens junge, haben Mitleid mit den Menschen, die im Zirkus, in der Massenmenschhaltung, bei Menschenversuchen oder bei der Jagd gequält und getötet werden. Sie gründen Menschenschutzvereine. Nach einigen Jahrzehnten wird daraus eine regelrechte Menschenrechtsbewegung, die von den plutonischen Politikern Gesetzesänderungen fordert: Empfindsame Menschen dürfen nicht mehr gequält und getötet, eingesperrt und ihrer Familien und Freunde beraubt werden!

**Aufgabe 7.a)** Bildet zwei Lager mit je mehreren Gruppen, die einen sind für, die anderen gegen Menschenrechte auf der von den Plutonieren eroberten Erde. Welche Argumente für beide Seiten fallen euch ein? Listet sie auf einem Plakat auf und stellt sie im Klassenverband vor oder führt dazu ein Rollenspiel auf.

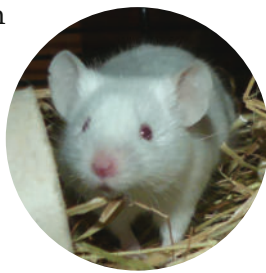
Nachdem ihr beide Positionen gehört habt, was würdet ihr sagen, wer hat die besseren Argumente: die Menschenrechtsbefürworter oder die Gegner?

**Aufgabe 7.b)** Auf der nächsten Seite findet ihr einige Argumente aus der Tierrechtsdebatte. Prüft diejenigen, die ihr noch nicht diskutiert habt, auf ihre Logik, ihren Gerechtigkeitsgehalt und ihre Überzeugungskraft. Kennt ihr noch weitere Argumente aus der Tierrechtsdiskussion? Prüft sie ebenfalls!

## Für Menschenrechte



- ✓ Wir Plutonier wollen fair und mitfühlend sein und lehnen Gewalt ab. Wir versuchen, Kriege zwischen den Plutovölkern zu verhindern und verbieten Mord und Körperverletzung. Dann können wir all das gegenüber empfindsamen Menschen nicht erlauben.
- ✓ Es ist grausam, Menschen zu quälen. Sie haben Gefühle, leiden und können sich freuen. Sie wollen leben, gesund sein, frei von Schmerzen und mit ihrer Familie und ihren Freunden zusammen sein. Wir und sie haben sehr ähnliche Bedürfnisse. Zwar gibt es auch viele Unterschiede zwischen Menschen und uns Plutonier, aber diese Unterschiede rechtfertigen keine Menschenquälerei.
- ✓ Ein möglicher Nutzen für uns Plutonier macht Gewalt und Grausamkeit gegenüber empfindsamen Menschen nicht zu einer guten Tat. Ob Gewalt gut oder böse ist, darf doch nicht davon abhängen, ob das Opfer sich wehren kann, ob wir seine Sprache verstehen und auch nicht davon, wie klug es ist. Plutonische Forscher dürfen ja auch keine ungebildeten Plutonier für qualvolle Versuche missbrauchen.
- ✓ Das durch die Abschaffung von Menschennutzung Arbeitsplätze verloren gehen, stimmt nicht, denn es entstehen neue, weil auch weiterhin medizinische Forschung stattfindet, Plutonier unterhalten werden und etwas essen wollen – nur eben nicht auf Kosten wehrloser und empfindsamer Menschen. Kein Plutonier hat ein Recht darauf, lebenslang den gleichen Beruf auszuüben. Warum sollten diejenigen, die von Menschenleid profitieren, davon ausgenommen werden?
- ✓ Menschenversuche, Massenmenschhaltung, Menschenjagd usw. sind nur auf den ersten Blick für uns von Vorteil. Sieht man genauer hin, schadet all das auch uns selbst...
- ✓ Tradition ist kein gutes Argument. Früher haben Plutonier auch andere Plutonier als Sklaven gehalten oder sie gefoltert und verbrannt, weil angeblich wissenschaftlich bewiesen war, dass die mit dem Teufel im Bunde waren. Alles Blödsinn, weiß man heute. Wir Plutonier können uns auch zum Positiven entwickeln.



## Gegen Menschenrechte

- ✗ Wenn wir sie nicht züchten würden, dann gäbe es die Nutzmenschen doch gar nicht. Wir schenken ihnen also das Leben. Besser, so zu leben, als gar nicht auf der Welt zu sein. Dafür dürfen wir sie dann auch nutzen.
- ✗ Würden Menschenversuche, Menschenzucht, Menschenhandel, Zoo, Menschenkarussells usw. abgeschafft, dann würden viele Plutonier, die damit im Moment ja ihren Lebensunterhalt verdienen, arbeitslos.
- ✗ Plutonier sind klüger als Menschen.
- ✗ Unser Umgang mit Menschen ist eine Jahrtausende alte Tradition. Er gehört zu unserer Kultur und muss gepflegt werden.
- ✗ Die Natur ist auch grausam. Der Löwe frisst die Antilope, der Fuchs den Hasen... Und seht euch doch nur die Menschen selbst an! Die haben doch erst recht alle Tiere auf der Erde für alles Mögliche benutzt, solange sie hier das Sagen hatten. Der Stärkere hat nun einmal die Macht und darf die auch nutzen.
- ✗ Wir Plutonier haben uns erfolgreich an die Spitze der irdischen Nahrungskette gesetzt.
- ✗ Es ist zwar grausam, was wir Plutonier tun, und es ist auch nicht fair, aber wir sind nun einmal so. Daran wird sich nie etwas ändern. Warum sollten wir uns also unnötig mit Menschenschutzkampagnen abmühen?

## Speziesismus



Den Begriff „Rassismus“ kennt jeder. Rassisten sind Menschen, die andere Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder ihrer Herkunft aus einem bestimmten Land oder Erdteil diskriminieren – also ungerecht behandeln – oder ihnen gegenüber Vorurteile haben.

Der englische Psychologe Richard Ryder hat sich einen ganz ähnlichen Begriff für Diskriminierung gegenüber Tieren überlegt: „Speziesismus“ – abgeleitet von „Spezies“ (das bedeutet: biologische Art). Speziesisten sind Menschen, die andere wegen ihrer Zugehörigkeit zu ihrer biologischen Art diskriminieren, also unfair behandeln.

Richard Ryder hatte als Psychologe früher selbst Tierversuche durchgeführt, war aber zu der Überzeugung gekommen, dass das falsch und bloß eine besonders grausame Art von Diskriminierung – also Speziesismus – ist.

# Tierrechte?



Falls wir anerkennen, dass es zuallererst auf Empfindungsfähigkeit ankommt und Tiere, weil sie ebenso wie Menschen Freude und Leid empfinden können, von uns geachtet und geschützt werden müssen – was folgt daraus praktisch? Einige Menschen fordern, dass Tiere ähnliche Grundrechte erhalten wie Menschen sie in Form der Menschenrechte haben.

**Aufgabe 8)** Überlegt in Gruppen, welche Tierrechte z. B. aus Sicht eines Hundes/ Elefanten/ einer Kuh/ eines Huhns/ eines Wildschweins/ einer Maus und einer Taube für ein gutes, artgemäßes Leben dieser Tiere Voraussetzung wären. Findet mindestens je 10. Bedenkt dabei, wie diese Tiere leben würden, wenn sie über ihre Lebensweise selbst entscheiden könnten. Was müssen wir ihnen bieten, sie tun lassen, was nicht? Jeder benötigt ja nur solche Rechte, die für ihn von Bedeutung sind. Man wird also wahrscheinlich nicht einfach jedes Menschenrecht eins zu eins in die Liste der Tierrechte übernehmen müssen. Vielleicht müssten aber auch neue Rechte hinzukommen, die Menschen nicht benötigen. Präsentiert die Ergebnisse auf einem Plakat.



**Aufgabe 9)** Menschen fügen Tieren Leiden und den Tod zu. Für uns selbst wollen wir das auf keinen Fall. Was denkst du, nachdem du über die Probleme und Argumente rund um Menschen, Tiere und Plutonium nachgedacht hast: Gibt es einen Unterschied zwischen allen Menschen und allen Tieren, der die krasse Schlechterstellung der Tiere rechtfertigt?



**Aufgabe 10)** Was würde es bedeuten, wenn Tiere nicht mehr als Besitz von Menschen, sondern wie gleichwertige Wesen behandelt würden? Wie würde es in diesem Fantasieland, in dem Menschen und Tiere gleichberechtigt leben, zugehen? Beschreibe in einer Geschichte, wie sich das Leben eines Kaninchens aus einem Labor/ einer Kuh aus der Landwirtschaft oder eines Hundes ändert. Du kannst die Aufgabe auch mit einer Zeichnung oder gemeinsam mit anderen in einem Rollenspiel lösen.

**Aufgabe 11)** Was müssten wir im Vergleich zu heute anders machen? Denkst du, dass die Erde dadurch für all ihre Bewohner zu einem besseren oder einem schlechteren Ort würde? Begründe deine Meinung.

## Weiterführender Text - für ältere Schülerinnen und Schüler:



Immer mehr Autoren machen sich über gerechte Beziehungen zwischen Menschen und anderen Tieren Gedanken. Besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der Vorschlag von Sue Donaldson und Will Kymlicka, Tiere als unsere Mitbürger anzusehen – mit allen möglichen Rechten, die Bürger eines Staates normalerweise haben: Sie sollten ein Aufenthaltsrecht in dem Land haben, in dem ihre Verwandten bisher wie Nutzgegenstände behandelt wurden; ihre Interessen müssen politisch vertreten werden; sie brauchen eine Gesundheitsversorgung, dürfen sich im öffentlichen Raum aufhalten und falls sie mit und für uns arbeiten sollen (z.B. wenn grasende Schafe einen Deich erhalten helfen), dann nur zu fairen Arbeitsbedingungen und niemals unter Zwang. Diese und andere Ideen werden in dem Buch „Zoopolis – eine politische Theorie der Tierrechte“ ausgeführt.

Überreicht durch:

Achtung für Tiere e.V.  
Vossebeinweg 40  
33397 Rietberg/ Varense

info@achtung-fuer-tiere.de  
www.achtung-fuer-tiere.de

Eintragung im Vereinsregister  
Registergericht: Gütersloh  
Registernummer: VR 1301

© Achtung für Tiere e.V.; verantwortlich für den Inhalt: Astrid Reinke



Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V. Teilnehmer der Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge steuerlich absetzbar.  
Achtung für Tiere e.V. will Tieren zu Anerkennung und fairer Behandlung verhelfen und ist karitativ und aufklärend aktiv.

Spendenkonto: IBAN: DE17 4785 0065 0010 0078 98 SWIFT-BIC: WELADED1GTL Sparkasse Gütersloh-Rietberg-Versmold

Sämtliche Materialien von Achtung für Tiere e.V. dürfen für die Verwendung im Unterricht vervielfältigt werden. Für andere Zwecke bedürfen Druck und Vervielfältigung auch in Auszügen der ausdrücklichen Genehmigung des Vereins.